

Rallye Portugal April 2009

Mittwoch Mittag gehts von München nach Lissabon. Dort den Mietwagen abholen. Der Name der Vermietung lässt noch hoffen (Thrifty). Hier scheint jemand zu wissen, das ich zur Rallye will. Das Auto ist ein Ford Fiesta, nein leider kein ST. Äußerlich ein Fall für die Abwrackprämie, obwohl erst ein halbes Jahr alt. Das Notieren aller Mängel dauert länger, als die Aufnahme meiner persönlichen Daten. Na gut, fehlende Radkappen, Zierleisten oder Spoilerlippen kann ich dann auf den rauen Schotterpisten wenigstens nicht mehr verlieren und auf ein paar zusätzliche Steinschläge und Kratzer kommt es auch nicht an. Die bis zur Verschleißmarke abgefahrenen Reifen und sich bereits in Rente befindlichen Stoßdämpfer legen die Fahrweise fürs Wochenende fest: keine Drifts, keine Handbremse und keine Wheelspins. Zur Warnung der anderen Verkehrsteilnehmer kommt ein Hut hinten in die Ablage.

Am Abend im Rallyegebiet angekommen, gehts gleich zum Shake Down: Recce. Dieser ist hermetisch abgeriegelt, doch einmal drüber fahren gelingt. Die vorher per Google Earth ausgesuchten Ecken erweisen sich aber als völlig untauglich, da mit Büschen komplett zugewuchert.

Am Morgen dann das böse Erwachen, Absperrungen wie zur Formel 1, zuschauen nur an den ausgewiesenen ZPs, alles andere ist No Go Area. Doch hier kommt mir die Pfadfinderausbildung zu Zeiten des kalten Krieges und die Rambo 1-5 Videosammlung zu Gute. Es gelingt mir dann doch mehr ‚Mittendrin als nur dabei‘ zu sein und ein paar gute Fotos zu schießen. Die Einstimmung fürs WE ist geglückt, es wird auf jeden Fall heiß und verdammt staubig.

Nachmittags zum Service und danach ins Stadion. Nettes Spektakel am Abend, wobei die WRCs mit Ausnahme Novikov und Östberg schon etwas enttäuschen. Schön anzuschauen sind die meisten N4 Autos, ganz besonders ein übermotivierter Portugiese, der bereits auf dem Weg zum Start seinen Mitsubishi quer in die Betonwand haut.

Freitag früh an WP2, es ist frostig kalt, gerade mal 2 Grad. Eine Gade bergab mit anschließender Rechts 2. Die Absperrung sind ok. Nach den Top20 wird zur WP4 gewechselt. Die 25km Überführung erweisen sich als sehr, sehr zeitaufwendig (50min). Teils geht es über die WPs vom Samstag, die aussehen, als



wurden sie schon gefahren, teils über noch schlechtere Schotterwege. Ein Kompromiss zwischen 'Attacke' und 'Auto ins Ziel bringen' muss gefunden werden. Doch es gelingt eine Punktlandung, exakt bei Sebastien Loeb stehe ich an der Strecke. Hier sind sehr viele Zuschauer und man hat mehrere Möglichkeiten zum schauen. Staubig ist es aber überall, die Atemschutzmaske aus dem Baumarkt hilft beim überleben. Nachmittags wechsele ich zur WP6. Auch hier sind wieder viele Zuschauer. Ein Typ mit Megaphon unterhält die Massen: Weihnachtslieder, Volksmusik und Fußballschlachtrufe stehen auf dem Programm. Absolutes Highlight sind seine E-Gitarren Einlagen.

Abends dann wieder ein ganzen Stück zurück zum geplanten Geniestreich: Einschließen lassen zwischen WP8 und 9. Eine 300m lange Verbindung ermöglicht es, beide WPs zu schauen, ca 12 Autos auf der WP8, dann zur WP9. Gerade als ich mein Dinner vorbereite, kommt die Gendarmerie und räumt das Feld. Man kann hier nicht stehen und übernachten, auf die Frage 'Warum' kommt ein einfaches 'It is forbidden. Please go to the spectator areas'. Da diese aber meilenweit entfernt sind, ist eine Alternative dringend nötig. Nicht weit entfernt befindet sich ein Bauernhof, gemeinsam mit einigen Franzosen und Spaniern überreden wir die Eigentümer auf deren Grundstück bleiben zu dürfen. Somit ist der Samstag mit 4 WPs zum zuschauen gerettet. Dass die Wahl des Punktes top ist, zeigt sich am Morgen als jede Menge VIPs, WRC TV und Photo sich einfliegen lassen. Dabei auch ein Journalist mit Hut tätig bei einer großen Rallyefachzeitschrift.



Für den Sonntag habe ich noch mal einen ähnlichen Plan, einschließen lassen auf der WP14. Dort gibt es eine Verbindung zwischen eine Ecke nahe Start und einer nahe Ziel. Auch hier gibt es wieder die Möglichkeit einige Autos zweimal zu sehen. Diesmal ist es problemlos möglich, das zuschauen auch um einiges leichter, da dies kein ZP ist. An der Stelle nahe Ziel bin ich sogar ganz allein, außer dem Polizisten, der die Zufahrt bewacht.

Wer jetzt denkt, vier Tage im Auto übernachten, bei bis zu 30 Grad und diesem Staub? Kein Problem,

man kann mit 6 Liter Wasser hervorragend duschen, inklusive Haare waschen. Und nirgends ist Wasser so billig wie in Portugal, den 5l Kanister gibts für 59 Cent.

Gelungener Abschluss ist dann der Heimflug, wo ich mich in bester Gesellschaft befinde: ein Teamchef aus dem bayrischen Oberland, ein Aktiver/Teamchef aus Österreich und ein Aktiver aus Franken sitzen mit mir im Flieger.

Deutsche Zuschauer habe ich leider kaum getroffen, bis auf die Sächsisch/Sachsen-Anhaltinische Reisegruppe und besagten Journalisten. Vermisst habe ich auch die ganzen Nordmänner und Tschechen, die immer für viel Stimmung gesorgt haben.

Abschließend war es eine tolle Rallye, obwohl ich zum Shake Down schon das schlimmste befürchtet hatte, doch die anderen Tage liefen besser. Schotter und Staub kann ich vorerst nicht mehr sehen.

Wann ist eigentlich die nächste Schotter Rallye?

